



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Weltwende**

**Stegemann, Hermann**

**Stuttgart, 1934**

Die Opposition und der Dawesplan

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75363)

Erbittert ist in Deutschland um Annahme oder Ablehnung des Dawesplans gerungen worden, der das deutsche Volk auf eine immer noch unbegrenzte Zahl von Jahren zur Tributleistung verpflichtete und die deutsche Arbeit zu Helotendiensten zwang.

\*

In diesem Kampf hat die Opposition ihren ersten politischen Erfolg erstritten, ohne daß sie die Annahme des Dawesplans hätte verhindern können.

Als im Mai 1924 ein neuer Reichstag gewählt wurde, stiegen die Deutsch-Völkischen von 3 auf 67 Sitze. In dieser Partei kamen auch die Anhänger der verbotenen Hitlerpartei zu Wort. Die Deutschnationalen, die als konservative Partei den schwersten Stand gehabt hatten, erhielten 106 Mandate, sind aber dann nicht zu vollem Einsatz gelangt, weil ihnen ihr Führer Helfferich durch den Tod genommen wurde. Die bedeutsamste Erscheinung dieser Wahl war der Rückgang der Sozialdemokraten von 173 auf 100 Sitze und der Aufstieg der Kommunisten von 15 auf 62 Sitze. Die Weimarer Koalition erhielt sich, durch die Deutsche Volkspartei verstärkt, in der Macht, aber eins war klar geworden: Die Verschiebung der Schuldverflechtung vom politischen aufs wirtschaftliche Gebiet hatte nicht nur die nationalen Empfindungen, sondern auch die sozialistischen Instinkte aufgepeitscht. Nur so war der Anstieg der nationalistischen und der kommunistischen Stimmen zu erklären. Politische Gewalt war zum wirtschaftlichen Zwang geworden. Der Kapitalismus trat in einen Gegensatz zum Empfinden eines Volkes, das die Wirtschaft nicht mehr von der nationalen Grundlage aus begriff und sich als Nation auch fernerhin zur Unterwürfigkeit verhalten sah.

Damals begann, sichtbar abgegrenzt, die große Wandlung, die das deutsche Volk allmählich mit der Synthese der in Hitlers magischer Formel vereinigten Prinzipien Nationalismus und Sozialismus vertraut machen sollte.

Aber diese Wandlung vollzog sich vier Jahre lang unterirdisch, denn auf der Oberfläche breitete sich nach dem Abschluß der Verträge von Locarno und dem Abmarsch aus dem Ruhrgebiet und der

Räumung der badischen Brückenköpfe und der Kölner Zone die Scheinblüte der Daweskonjunktur aus und ließ die Opposition nicht aufkommen. Auch die Rückkehr des Führers in die politische Arena änderte daran zunächst nicht viel.

Es waren die Jahre der wirtschaftlichen Scheinblüte, die das in aller Welt zusammengebrachte Leihgeld nach Deutschland strömen ließen und es nach der Investierung in der Wirtschaft in Form von Tributen wieder in die Gläubigerländer zurückleiteten. Zwar stand der Franzose immer noch am Rhein, aber dieser künstliche Auftrieb der Wirtschaft täuschte die Masse des Volkes über die wachsende Verschuldung und den politischen Notstand hinweg. Als am 20. Mai 1928 wieder gewählt wurde, fielen nur noch 800 000 Stimmen für die wieder aufgerichtete NSDAP. Es schien, als wäre sie endgültig in den Kreislauf des ganz auf Kompromisse gestellten Parteiengetriebes eingeordnet und verdammt, sich entweder zur Teilnahme an diesem Geschäft zu bequemen oder wie ein Baum ohne Wurzelgrund zu verdorren.

\*

In dieser Zeit rückläufiger Bewegung hat Hitler sich als wahrer Führer gezeigt. Er ist nie wankend geworden und zu keinem Verzicht willig gewesen. Er hatte warten gelernt. Die Forderungen der Partei wurden aufrechterhalten, die Propaganda verstärkt, der Kampfgeist gepflegt und ein neues Element in die politische Strategie aufgenommen.

Hitler hat aus dem gescheiterten Putsch die Folgerung gezogen, daß es klüger und richtiger sei, sich gesetzlicher Mittel zu bedienen. Der ungesetzliche Weg wurde verlassen und der „legale“ beschritten. Dieser Weg erschien länger, und die Umstellung forderte einen Entschluß, der die seelische Haltung seiner Anhänger prüfte, aber die innere Stärkung der Bewegung kam nun erst recht zur Geltung. Nun zeigte sich die Überlegenheit des zu jedem Opfer bereiten Parteisoldaten über den Parteimann im Sonntagsrock.

Der Nationalsozialismus lernte um, während die Parteien, die im Regiment abwechselten, sich im Besitz der Macht wiegten. Solange die Welt an die Erträgnisse der über Deutschland errichteten